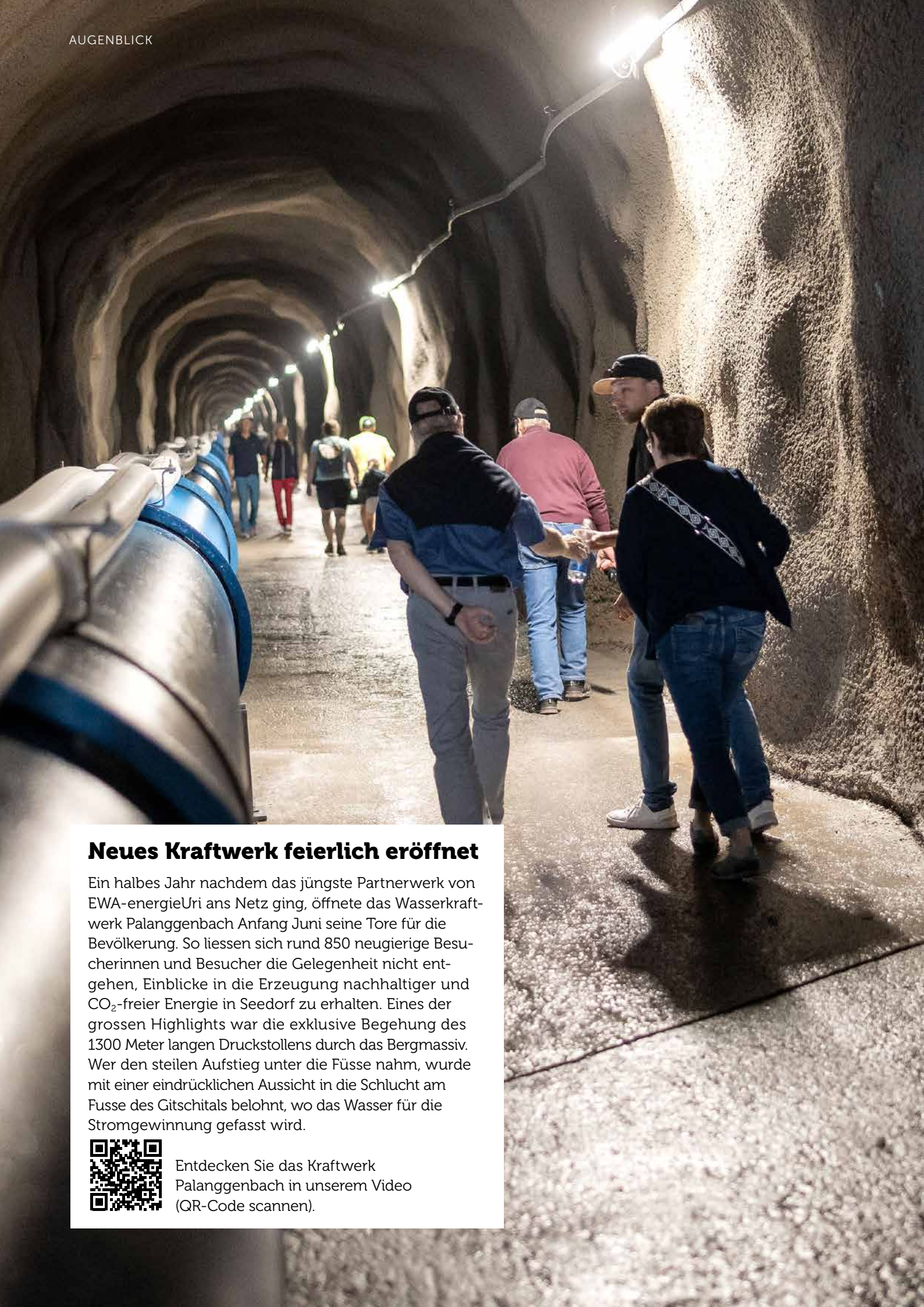




Teamwork

Gemeinsam mit sieben weiteren Urner Elekronunternehmen ist EWA-energieUri nach dem erfolgreichen Neubau zurzeit auch bei der Sanierung des Trakts D des Kantonsspitals Uri im Einsatz.



Neues Kraftwerk feierlich eröffnet

Ein halbes Jahr nachdem das jüngste Partnerwerk von EWA-energieUri ans Netz ging, öffnete das Wasserkraftwerk Palanggenbach Anfang Juni seine Tore für die Bevölkerung. So liessen sich rund 850 neugierige Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit nicht entgehen, Einblicke in die Erzeugung nachhaltiger und CO₂-freier Energie in Seedorf zu erhalten. Eines der grossen Highlights war die exklusive Begehung des 1300 Meter langen Druckstollens durch das Bergmassiv. Wer den steilen Aufstieg unter die Füsse nahm, wurde mit einer eindrücklichen Aussicht in die Schlucht am Fusse des Gitschitals belohnt, wo das Wasser für die Stromgewinnung gefasst wird.



Entdecken Sie das Kraftwerk Palanggenbach in unserem Video (QR-Code scannen).

Liebe Kundinnen und Kunden



21 Lernende haben vergangenen Juli den erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre innerhalb der EWA-energieUri-Gruppe gefeiert. Wir sind stolz auf sie! Auf Seite 14 erfahren Sie, welche jungen Frauen und Männer dieses Jahr zu den Absolvierenden zählen. Dass die Berufsbildung für EWA-energieUri als einen der grössten Urner Ausbildungsbetriebe eine Herzensangelegenheit ist, zeigt auch die eindrückliche Zahl von 868 Absolvierenden seit unserer Gründung vor rund 128 Jahren.

Doch auch nach der Berufslehre schreiben wir individuelle Förderung gross. Jährlich unterstützen wir zahlreiche persönliche Weiterbildungen, die unsere Mitarbeitenden absolvieren. Diese Unterstützung ist ein entscheidendes Puzzleteil, sodass wir auch dieses Jahr wieder 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intern befördern konnten. Wer alles dazu zählt, entdecken Sie auf der nächsten Seite.

Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen
Werner Jauch, Vorsitzender der Geschäftsleitung von EWA-energieUri

Aus dem Inhalt



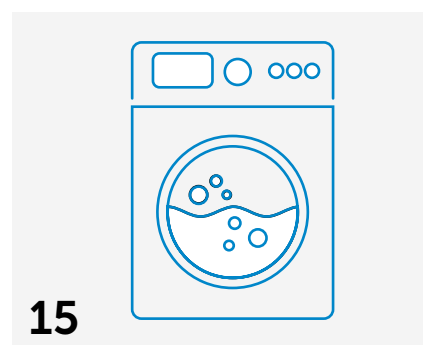
Rund um die Uhr versorgt

EWA-energieUri trägt die Verantwortung für die zuverlässige Energieversorgung von Uri. Erfahren Sie, wie wir diese sicherstellen.



Interview: Rita Hidalgo

Die Bildungsverantwortliche von Swissolar über die neue Berufslehre ab 2024.



Schonende Wäsche

Waschen – eine energieintensive Hausarbeit. Mit unseren Tipps sparen Sie dabei Energie und Geld.

Impressum

2. Jahrgang, September 2023, erscheint halbjährlich

Herausgeber: EWA-energieUri AG, Herrengasse 1, 6460 Altdorf, energieuri.ch

Redaktionsadresse: Redact Kommunikation AG, 8152 Glattbrugg; redaktion@redact.ch

Chefredaktion «Smart»-Verbund: Simon Eberhard

Projektleitung: Valentin Oberholzer | **Gestaltung:** Nicole Senn

Druck: Swissprinters AG, 4800 Zofingen

gedruckt in der
schweiz

myclimate
neutral
Drucksache
myclimate.org/01-23-782639

MIX
Papier | Fördert
gute Waldnutzung
FSC
www.fsc.org
FSC® C021036



Gemeinsames Know-how für innovatives Waschwerk

Unter dem neuen Namen «Waschwerk – Wäscherei Uri» baut die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) ihre Wäscherei in Schattdorf aus. Die EWA-energieUri-Gruppe konnte dafür ein umfangreiches Projekt umsetzen – von der Elektroplanung über Netzdienstleistungen sowie Elektroinstallationen, einer Photovoltaikanlage auf dem Dach bis hin zur Gebäudetechnik und ICT-Infrastruktur. Weil das Waschvolumen mit der Übernahme der Wäsche des Kantonsspitals um mehrere hundert Tonnen pro Jahr wächst, ist die SBU auf eine erweiterte Infrastruktur angewiesen und setzt dabei auf innovative Wäschereitechnologien und Nachhaltigkeit. Mit dem Ausbau der Wäscherei kann die Stiftung Behindertenbetriebe Uri weitere geeignete Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung schaffen.





13 MITARBEITENDE DER EWA-ENERGIEURI-GRUPPE MACHEN KARRIERE

Der nächste Schritt in der beruflichen Laufbahn ist ein Grund zum Feiern. So sind Ende Juni zwei Mitarbeiterinnen und elf Mitarbeiter der EWA-energieUri-Gruppe an der diesjährigen Beförderungsfest auszeichnet worden. Erste Reihe v. l.: Ronny Arnold, Anina Amrhein, Natascha Arnold, Dominik Estermann, Alex Arnold; zweite Reihe v. l.: Daniel Schibli (Leiter Personal), Ruedi Cathry (Mitglied der Geschäftsleitung), Uros Paunovic, Kilian Epp, Janick Walker, Joel Gamma, Werner Jauch (Vorsitzender der Geschäftsleitung); dritte Reihe v. l.: Christian Gisler (Mitglied der Geschäftsleitung), Remo Burgener (Mitglied der Geschäftsleitung), Martin Aschwanden (Geschäftsleiter ComDataNet AG), Sandro Walther, David Gisler, Adrian Arnold. Auf dem Bild fehlt: Sebastian Häring.

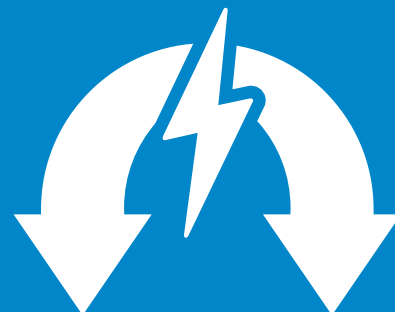


DIE ZAHL

14

verschiedene Berufsbilder bietet die EWA-energieUri-Gruppe als Ausbildungsbetrieb an. Im Sommer 2024 kommt neu das Berufsbild Solarinstallateur/-in EFZ dazu.

EINFACH ERKLÄRT



STROMMANGELLAGE

Wenn die Nachfrage nach elektrischer Energie das Angebot während mehrerer Tage, Wochen oder gar Monate übersteigt, spricht man von einer Strommangellage. Dann muss der Stromverbrauch reduziert werden – schlimmstenfalls mittels zyklischer Abschaltungen des Netzes für mehrere Stunden.

Dass eine Strommangellage droht, ist in der Regel im Voraus bekannt, weil eine solche durch die Kombination vieler unterschiedlicher Einflussfaktoren überhaupt erst möglich wird. Dies ermöglicht es, frühzeitig Gegenmassnahmen einzuleiten.

Für den Fall einer Strommangellage wurde im Auftrag des Bundes bereits vor vielen Jahren die Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen (OSTRAL) gegründet. Die Organisation wird durch den Bund aktiviert und setzt im Falle einer Strommangellage die Massnahmen um, die der Bundesrat beschlossen hat.

Reichen die Stromsparmassnahmen nicht aus, ordnet der Bundesrat weitere Massnahmen an. Dabei kann es zu Verbrauchseinschränkungen, Stromkontingenten und als äusserste Massnahme auch zu geplanten zyklischen Abschaltungen des Netzes kommen. Gemäss Einschätzung des Bundesamts für Energie besteht die Gefahr einer Strommangellage auch im kommenden Winter.

Investitionen in und für die Region

Seit der Gründung 1895 investiert EWA-energieUri laufend in die Urner Versorgungssicherheit – wie aktuell beispielsweise im Schächental. Dieses Engagement generiert auch eine hohe regionale Wertschöpfung.

TEXT RONNY ARNOLD FOTOS SANDRO TRESCH



Eine sichere Energieversorgung ist zentral für die Industrie, das Gewerbe, die öffentliche Hand und fürs Zuhause. Dieser hohen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft ist sich EWA-energieUri bewusst. «Gemäss Isenthaler Konzession obliegt EWA-energieUri die sichere Energieversorgung von Uri. Damit diese Versorgung rund um die Uhr jederzeit gewährleistet ist, investieren wir jährlich nebst den Kraftwerken auch in unsere Netzinfrastruktur», erklärt Werner Jauch, Vorsitzender der Geschäftsleitung von EWA-energieUri. Dies zahlt sich aus: Im vergangenen Geschäftsjahr war das 1750 Kilometer lange Netz von EWA-energieUri – trotz anspruchsvoller Topografie – zu 99,996 Prozent verfügbar. «Diese hohe Verfügbarkeit ist ein beachtliches Ergebnis, trotzdem ist es unser Anspruch, jedes Jahr noch etwas besser zu werden», ergänzt Werner Jauch.

Aktuell investiert EWA-energieUri deshalb über 2 Millionen Franken in diverse Projekte in der Region Schächental. Gerade diese Gegend ist im Winter aufgrund der Schneemassen oder im Sommer bei

starken Gewittern ab und zu von Stromausfällen betroffen. So wurde beispielsweise die Trafostation Witterschwanden komplett umgebaut und ist neu mittels Fernwirktechnik an die Leitstelle in Altdorf angebunden. Auf diese Weise können Schaltungen und mögliche Störungen schneller detektiert werden. Parallel wurden zwischen Spiringen und Unterschächen zwei Stangentrafostationen durch Gebäudetrafostationen ersetzt. Zudem werden zurzeit diverse Freileitungen ersetzt, was das Ausfallrisiko deutlich reduziert. Ein weiteres Projekt zur Stärkung der Versorgungssicherheit ist der Ersatz des Kuppeltrafos beim Kraftwerk Arniberg in der Gemeinde Gurtellen. Dieser hat das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Der Ersatz wird auch für eine Leistungserhöhung genutzt, damit zukünftig mehr Energie über die bestehende 50-kV-Leitung zum Unterwerk in Plattischachen abgeleitet werden kann.

Hohe Wertschöpfung

All die Investitionen in das Verteilnetz erhöhen die Versorgungssicherheit langfristig und kommen dem



Die Arbeit bleibt im Kanton: EWA-energieUri beschäftigt rund 360 Mitarbeitende und bildet 80 Lernende aus.

ganzen Kanton Uri auch in Form von Wertschöpfung und lokalen Arbeitsplätzen zugute. Diese Wertschöpfung der gesamten EWA-energieUri-Gruppe betrug im vergangenen Geschäftsjahr über 46 Millionen Franken. Davon bleibt ein grosser Teil in der Region: Allein die finanziellen Leistungen an den Kanton Uri, die Korporation Uri und die Urner Gemeinden betragen 10,6 Millionen Franken. Dazu kommen unter anderem Löhne und Sozialleistungen für rund 360 Mitarbeitende – darunter auch 80 Lernende –, wovon rund 93 Prozent ihren Wohnsitz in Uri haben. «Dieses Engagement für Uri ist für uns zentral. Wenn immer möglich, wollen wir die Wertschöpfung vor Ort generieren und auch hierbehalten», sagt Werner Jauch. Dies unterstreichen auch die zahlreichen Kraftwerksprojekte in den vergangenen Jahren, die nicht nur die erneuerbare und CO₂-freie Energieproduktion steigerten, sondern auch eine hohe lokale Wertschöpfung generierten. Beim kürzlich eingeweihten Kraftwerk Palanggenbach waren dies beispielsweise 85 Prozent der 21 Millionen Franken Investitionskosten – also rund 18 Millionen Franken. ←



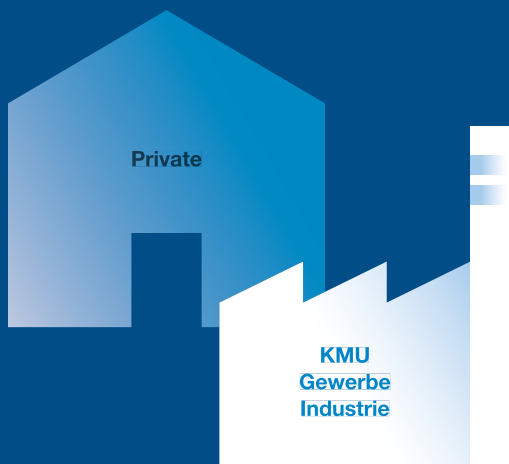
EWA-energieUri-Gruppe in Zahlen

Seit über 125 Jahren engagiert sich EWA-energieUri für eine nachhaltige Energiezukunft. Dafür stehen täglich rund 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Urner Energiedienstleister im Einsatz.

Autor Ronny Arnold Zahlen Geschäftsjahr 2021/22

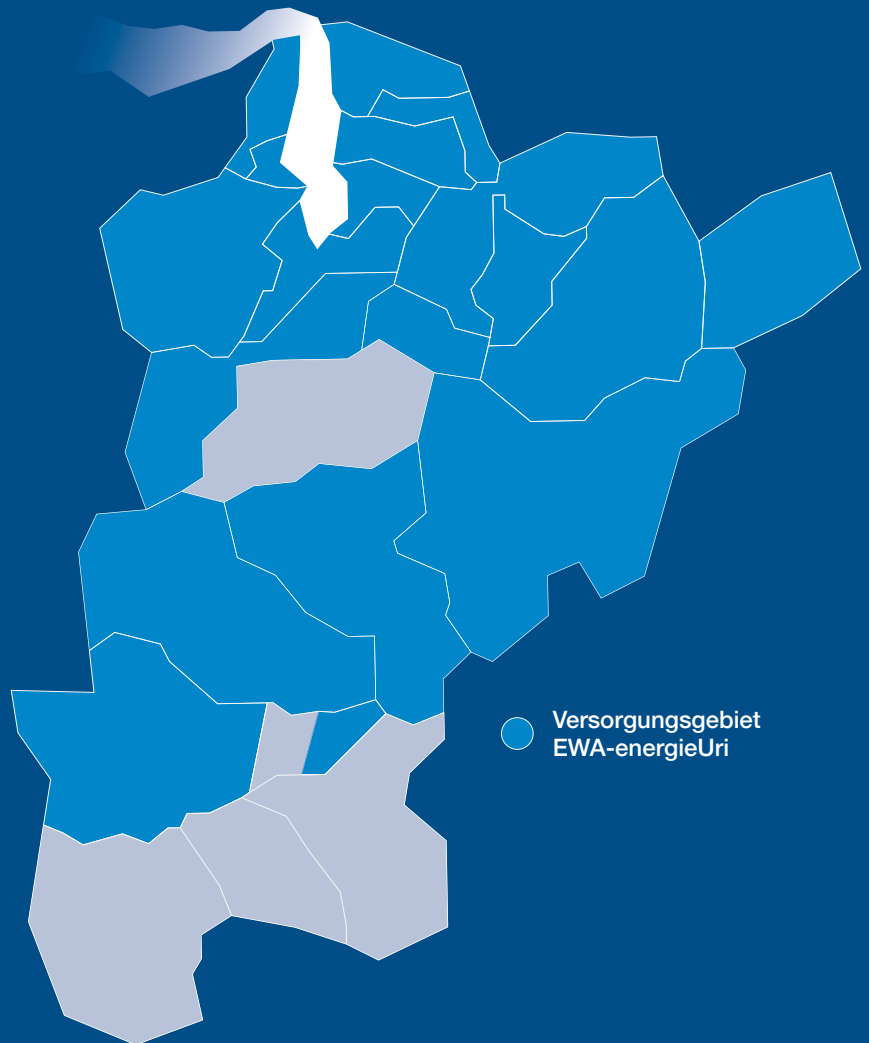
Unsere Kundinnen und Kunden

15 070



Verteilnetz

1450 km



Trafostationen

450

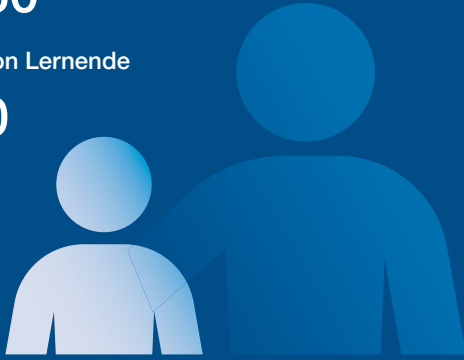


Mitarbeitende

360

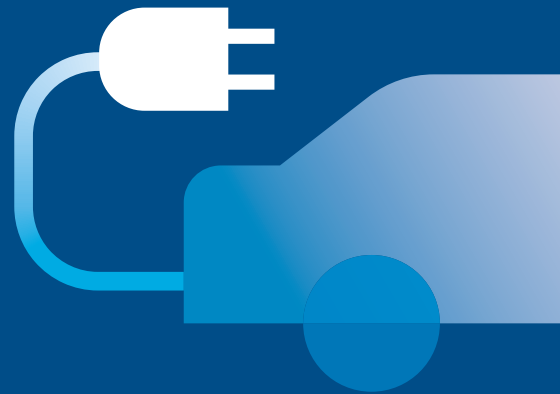
davon Lernende

80



Elektrofahrzeuge

20



Wertschöpfung

CHF 46,2 Mio.



Beiträge an die öffentliche Hand

CHF 10,6 Mio.



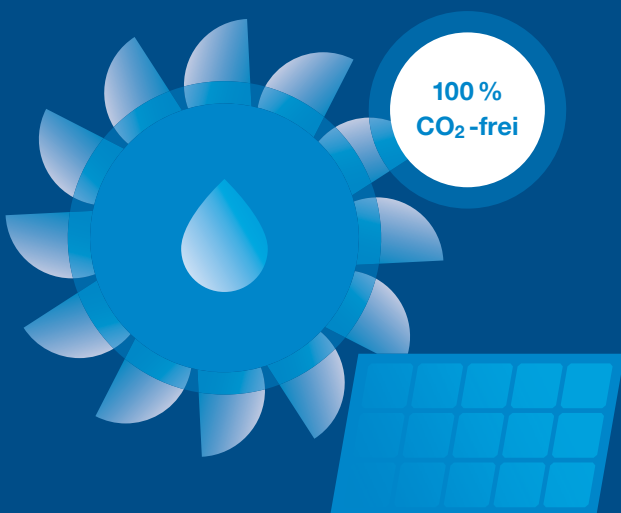
Diese Zahl beinhaltet u.a. Steuern, Abgaben, Dividenden, Löhne und Sozialleistungen.

Diese Beiträge setzen sich u.a. aus Steuern, Konzessionsabgaben, Wasserzinsen und Dividenden zusammen.

Stromproduktion

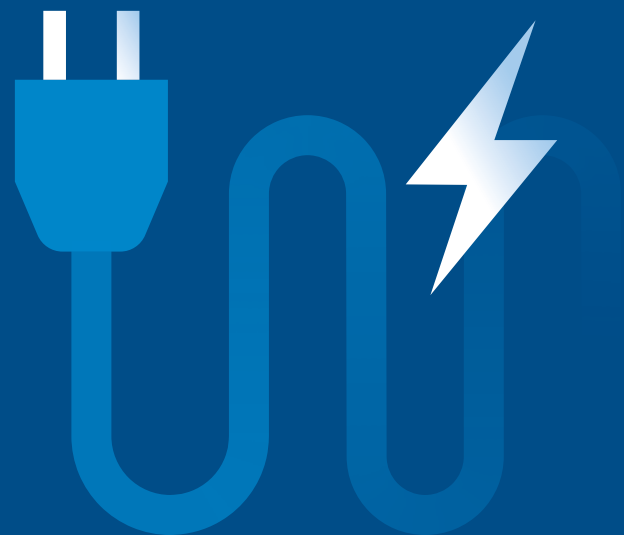
179,0 GWh Versorgungskraftwerke

94,2 GWh Partnerwerke / KEV



Stromabsatz

572 GWh



«Auf den Dächern gibt's noch viel zu tun»

Montage und Elektroinstallation: Swissolar lanciert die Solarlehre. Ab Sommer 2024 wird die neue Ausbildung schweizweit zum ersten Mal durchgeführt. Rita Hidalgo, Leiterin Bildung bei Swissolar, über die Dringlichkeit und die Chancen des neuen Berufs.

INTERVIEW LUK VON BERGEN FOTOS KILIAN J. KESSLER

Frau Hidalgo, wir befinden uns auf dem Dach des Swissolar-Hauptsitzes in Zürich. Nur, wo bleibt die Photovoltaikanlage?

Das Gebäude gehört nicht uns, wir sind hier nur eine von vielen Mietparteien. Leider konnten wir die Besitzer bisher nicht vom Bau einer PV-Anlage überzeugen. Aber wir werden die Verwaltung bei nächster Gelegenheit erneut aufs Thema aufmerksam machen.

Die Solarstromproduktion zu fördern, ist doch die Kernaufgabe von Swissolar...

Das stimmt, aber unser Aufgabengebiet ist vielfältiger. Wir vertreten die Anliegen von über 1000 Mitgliedern aus der Solarbranche wie Installateuren, Herstellern, Energieversorgern und Planern. Grundsätzlich geht es darum, dass die politischen Rahmenbedingungen für die Solarbranche stimmen, beispielsweise was die Fördermassnahmen, Subventionen und Vergütungen von PV-Anlagen und PV-Strom betrifft. Wir setzen uns für vereinfachte Baubewilligungsverfahren ein und treiben Regulierungsprozesse voran, Stichwort Blitz- und Brandschutz.

Die Schweiz hat 2022 einen Rekordzubau an Solarkraft verzeichnet. Das müsste Sie freuen.

Natürlich freuen wir uns über solche Entwicklungen. Inzwischen gibt's in der Schweiz unter bestimmten Voraussetzungen auch die Solarpflicht für Neubauten. Das geht uns zwar zu wenig weit, ist aber ein Anfang. Es interessieren sich zudem immer mehr Menschen für die Solartechnologie, das allgemeine Wissen ist grösser geworden. Klar, die Anlagen sind ja auch effizienter als früher und zudem schneller amortisiert. Ausserdem ist das Bewusstsein für Klimafreundlichkeit, Energie und Energieverbrauch gestiegen.

Weshalb?

Dazu tragen viele Faktoren bei: die aktuelle politische Lage und mögliche Strommangelszenarien, aber auch das Interesse des Landes, im Winter weniger auf Stromimporte angewiesen zu sein. Aber: Solange es noch so viele freie Dachflächen gibt, ist unsere Arbeit noch nicht getan. Das brachliegende PV-Potenzial ist beträchtlich.

Welche Entwicklung erwarten Sie in den nächsten Jahren im PV-Zubau?

Gemäss den Energieperspektiven 2050+ des Bundes soll bis 2050 knapp die Hälfte des Strombedarfs durch Photovoltaik gedeckt sein – heute stehen wir bei rund 7 Prozent. Der jährliche Zubau wird in den nächsten fünf →



IN KÜRZE

Rita Hidalgo (41)

hat in Bern Chemie und Wissenschaftstheorie studiert und lange in einem Bildungsverlag gearbeitet, wobei sie für die naturwissenschaftlichen Lehrmittel zuständig war. Seit 2022 arbeitet sie als Leiterin Bildung bei Swissolar, dem Schweizerischen Fachverband für Sonnenenergie, in Zürich.



«Wer sich in der Solarbranche spezialisiert, leistet nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zur Energiewende.»

Rita Hidalgo



Entdecke die neue Lehre

Hast du Lust, die neue Berufslehre «Solarinstallateur/-in EFZ» besser kennenzulernen? Vereinbare jetzt mit uns eine Schnupperlehre und entdecke die neue Berufslehre vor Ort bei EWA-energieUri. Wir freuen uns auf dich!



energieuri.ch/ausbildung

bis zehn Jahren ansteigen und danach konstant hoch bleiben. Stand heute fehlen der Solarbranche in den nächsten Jahren Tausende Fachkräfte. Die Internationale Energieagentur geht davon aus, dass in der Schweiz momentan zirka 10 000 Personen in der Solarbranche arbeiten. Für die nächsten rund zehn Jahre brauchen wir etwa doppelt so viele Fachkräfte.

Was genau beinhaltet die Solarlehre, mit der Sie jährlich etwa 200 Lernende ausbilden wollen?

Bei der dreijährigen Lehre zum / zur Solarinstallateur /-installateurin geht es in einer ersten Phase um Materialkunde, Arbeitssicherheit, Dachkompetenzen und um die Zusammenarbeit auf der Baustelle mit verschiedenen Gewerken. In einem weiteren Teil erarbeiten sich die Auszubildenden das Wissen über verschiedene PV-Systeme und lernen, die Anlagen zu montieren. Der Elektrotechnikpart folgt zum Schluss der Lehre. Da geht es darum, den Strom vom Dach ins Haus zu bringen, Leitungen zu legen, um Blitz- und Brandschutz sicherzustellen. Bei der zweijährigen Lehre zum / zur Solarmonteur /-monteurin fällt der Stromteil weg.

Warum kommen diese Ausbildungsgänge erst jetzt?

Diese Lehre ist bereits seit vielen Jahren ein Thema. Allerdings war Swissolar lange Zeit zu klein, um ein solches Angebot auf die Beine zu stellen und zu stemmen. Als Oda, Organisation der Arbeitswelt, braucht man eine gewisse Grösse. So lag unser Fokus jahrelang darauf, das Solarthema überhaupt gross zu machen.

Was braucht es, um eine neue Lehre zu lancieren?

Zuerst mussten wir den Beweis erbringen, dass die Solarbranche hinter dieser Lehre steht und die Bereitschaft da ist, Lernende auszubilden und danach auch anzustellen. Da wir die Branche vertreten, holten wir entsprechendes Feedback ein, das praktisch vollumfänglich positiv war. Danach haben wir das Anliegen dem Bund vorgestellt und für die weiteren Schritte eine Arbeitsgruppe einberufen.

Welche weiteren Schritte?

Gemeinsam mit Polybau, dem Bildungszentrum für das Berufsfeld Gebäudehülle, haben wir die Lehre innerhalb eines Jahres entwickelt. Da ging es beispielsweise darum, die Themen, die Teil der Lehre sein sollen, zu definieren, um den Bildungsplan und die Prüfungsanforderungen. Nun folgen die Ausarbeitung der Inhalte der überbetrieblichen Kurse und der Lehrplan für die Berufsfachschule.

Welche Institutionen waren dabei sonst involviert?

Während der ganzen Zeit waren wir im Austausch mit vielen verschiedenen Akteuren. Beispielsweise mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, jenem für Wirtschaft, dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat, den Bundesämtern für Umwelt und Energie, um nur einige zu nennen. Einen wichtigen Part hatte auch die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung, die uns eng begleitet hat.

Was sagen Sie zu kritischen Stimmen, die behaupten, es brauche diese Lehre nicht?

Grundsätzlich ist es schwierig, Lernende zu finden, gerade in der Baubranche. Deshalb gibt es Kritiker, welche die neue Lehre als Konkurrenz sehen. Ich bin da anderer Meinung: Dadurch, dass wir Fachkräfte ausbilden, nehmen wir den anderen Branchen keine ausgebildeten Mitarbeitenden weg. Auf dem Dach arbeiten viele Gewerke Hand in Hand. Dachdecker, Zimmerleute, Spengler, hinzu kommen Elektroinstallateurinnen: Bei einigen Berufen sind Solarkompetenzen bereits im Bildungsplan verankert – das ist gut so. Trotzdem braucht es eine Professionalisierung der Solarbranche, die wir mit der Lehre erreichen.

Warum raten Sie Jugendlichen, eine Solarlehre in Angriff zu nehmen?

Auf den Dächern gibt's noch viel zu tun, der Beruf hat Zukunft. Es geht nicht nur um den PV-Zubau, sondern auch um die Wartung und den Ersatz von ganzen Anlagen, die ihre Lebensdauer erreicht haben. Wer sich in der Solarbranche spezialisiert, leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. ←

Die sterbenden Eisriesen

Sie bedecken etwa zehn Prozent der Erdoberfläche und speichern drei Viertel unserer Süsswasservorräte. Doch die Gletscher schmelzen. Weltweit. Mit unabsehbaren Konsequenzen für unseren Planeten.

TEXT **GASTON HAAS**

Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht: Alle Daten deuten darauf hin, dass es im Jahr 2100 in der Schweiz kaum mehr Eisflächen geben wird. Vom Grossen Aletschgletscher - dem grössten Gletscher der Alpen - werden ein paar kümmerliche Reste bleiben.

Richtig ist, dass sich in der Erdgeschichte kalte und warme Phasen schon immer abgewechselt haben. Richtig ist aber auch, dass der erhöhte CO₂-Gehalt in der Atmosphäre und damit der Temperaturanstieg mit dem Verbrennen von fossilen Brennstoffen zu tun haben. Das heisst: Der Mensch ist für den Klimawandel und damit für die Gletscherschmelze verantwortlich.

750

Gletscher sind in der Schweiz seit 1973 verschwunden. Die meisten waren klein und hatten nicht einmal einen Namen. Heute zählen Glaziologen in den Schweizer Alpen noch etwa 1400 Gletscher.

3 KM³

Volumen haben unsere Gletscher im aussergewöhnlich warmen Jahr 2021 verloren. Das entspricht etwa dem Inhalt des Zugersees.

420 KILOMETER

lang ist der Lambert-Gletscher und etwa 50 Kilometer breit. Er liegt in der Antarktis und ist der grösste Gletscher der Erde.

200 MILLIARDEN TONNEN

Eis schmelzen in Grönland und der Antarktis seit 1992 jedes Jahr. Das entspricht etwa dem Gewicht von 3,8 Millionen Titanics.

70 METER

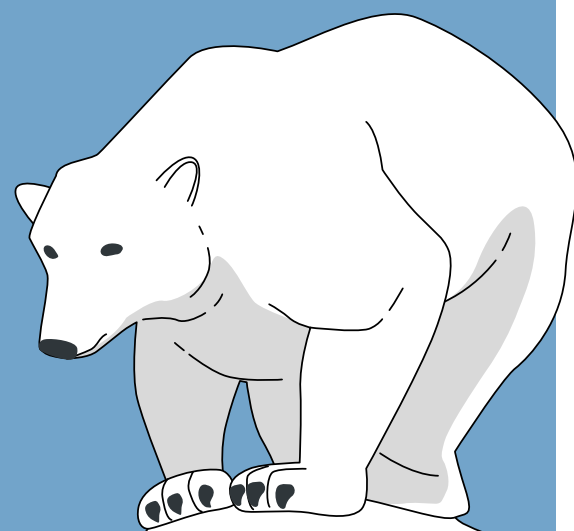
höher als heute läge der Meeresspiegel, wenn alle Gletscher der Erde schmolzen.

30 MILLIONEN JAHRE

alt soll der Eismantel in der Antarktis sein. Im Vergleich dazu ist das Eis in Grönland ein Jungspund: Vor schlappen 2,5 Millionen Jahren soll es entstanden sein. Damals begann das Pleistozän, das Zeitalter der Eiszeiten.

% 99

des gesamten Gletschereises befinden sich in der Arktis und der Antarktis.



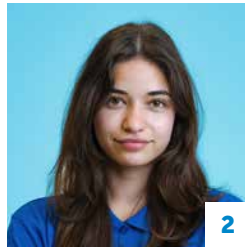
Herzliche Gratulation

Wir gratulieren den 21 Lehrabsolventinnen und -absolventen der EWA-energieUri-Gruppe zum erfolgreichen Abschluss. Wir sind stolz auf euch!

FOTOS JONAS BELTRAMETTI



1



2



3



4



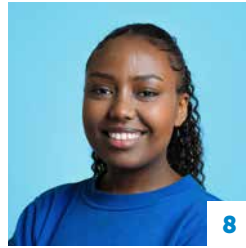
5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21

- 1 Adriano Triolo**, Logistiker EFZ
2 Arianne Imholz, Logistikerin EFZ
3 Cédric Fedier, Montage-Elektriker EFZ
4 David Arnold, Elektroinstallateur EFZ
5 Elias Muoser, Elektroinstallateur EFZ
6 Ennio Eller, Elektroinstallateur EFZ
7 Fabio Aschwanden, Elektroinstallateur EFZ
8 Feruz Seltene, Automatismonteurin EFZ
9 Gian Gisler, Elektroinstallateur EFZ
10 Jonas Beltrametti, Mediamatiker EFZ
11 Julian Bissig, Elektroinstallateur EFZ
12 Kai Herger, Netzelektriker EFZ
13 Laura Grepper, Kauffrau EFZ
14 Marco Triolo, Montage-Elektriker EFZ
15 Marco Jauch, Elektroinstallateur EFZ
16 Matteo Furger, Montage-Elektriker EFZ
17 Mihreteab Goitom, Montage-Elektriker EFZ
18 Samuel Walker, Montage-Elektriker EFZ
19 Sarah Bissig, Detailhandelsfachfrau EFZ
20 Yannis Tresch, Montage-Elektriker EFZ
21 Lisa Furrer, Detailhandelsfachfrau EFZ
 (ComDataNet AG)

Smart waschen, Strom sparen

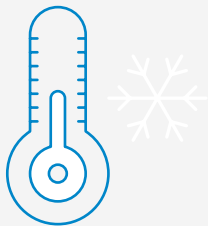
Schmutzige Wäsche waschen: unbedingt. Dabei bares Geld sparen: noch besser! Hier kommen unsere Gratis-Tipps, wie Sie beim Waschen weniger Strom verbrauchen. Bereit für blütenweisse Westen im Schrank und ein kostenloses reines Gewissen noch dazu?

TEXT RAHEL UEDING



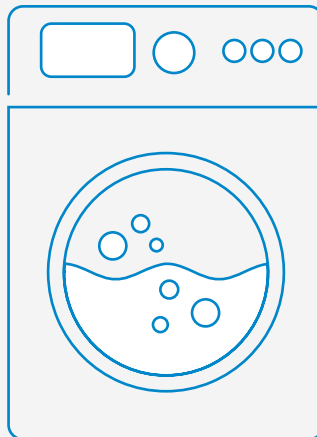
Augen auf beim Maschinenkauf

Gönnen Sie sich eine Waschmaschine mit hoher Energieeffizienz. Zwischen den verschiedenen Energieklassen liegen bis zu 75 Prozent mehr oder weniger Stromverbrauch.



Bei niedrigen Temperaturen waschen

30 oder 40 Grad sind genug! Denn moderne Waschmittel reinigen die Wäsche auch bei weniger heissen Temperaturen zuverlässig.



Eco-Programm nutzen

Moderne Waschmaschinen verfügen über Ökoprogramme. Damit sparen Sie zwar keine Zeit, dafür aber umso mehr Strom: Der Eco-Modus lässt das Waschmittel länger einwirken und benötigt dafür weniger Temperatur und Wasser.



Maschine an einen warmen Ort stellen

An einem warmen Ort fühlt sich Ihre Waschmaschine wohler. Denn dort ist der Temperaturunterschied zur Umgebung nicht so gross: Die Maschine gibt Wärme weniger schnell ab.



Extratipp

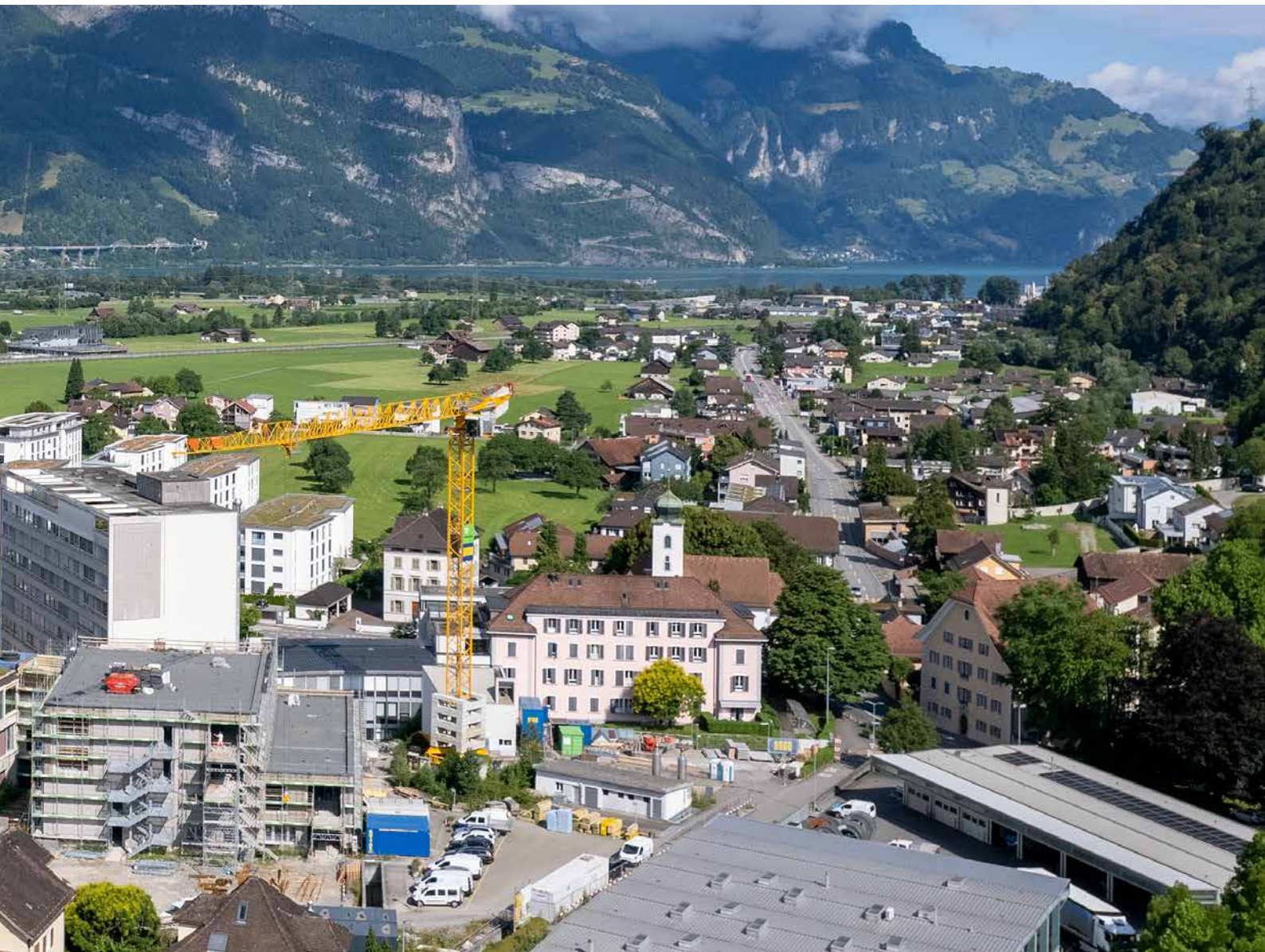
Energiesparende Waschmaschinen und weitere attraktive Angebote gibt's in unserem Elektroshop am Lehnplatz in Altdorf zu entdecken. Unsere Fachleute beraten Sie gerne vor Ort.



Geteiltes Know-how für Grossprojekte

Die langjährige Erfahrung von EWA-energieUri bei Infrastruktur-Projekten ist gefragt. Aktuell sind die Mitarbeitenden bei verschiedenen Grossprojekten im Einsatz. So zum Beispiel auch beim Neubau und bei der Sanierung des Kantonsspitals Uri.

TEXT RONNY ARNOLD FOTOS REMO INTERBITZIN/REMO INFANGER



Gross war die Freude bei der Urner Bevölkerung, als im Sommer 2022 der Neubau des Kantonsspitals Uri feierlich eröffnet wurde. Dass das grösste Hochbauprojekt, das der Kanton Uri je umgesetzt hat, termingerecht eröffnet werden konnte, ist unter anderem auch den Fachkräften der ARGE Elektro KSU zu verdanken. Die ARGE Elektro KSU ist eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) aller acht Urner Elektronunternehmen. Sie war zuständig für die Elektroinstallationen beim Neubau (Trakt E) und ist aktuell zuständig für die Sanierung des Trakts D.

Gemeinsam mit Urner Partnern

Die ersten Arbeiten starteten im Frühling 2019 und dauern voraussichtlich noch bis Ende 2024. «Das Kantonsspital Uri hat eine hohe Wichtigkeit für die Urner Bevölkerung. Umso mehr macht es uns stolz, zusammen mit den Urner Partnern und dem grossen gemeinsamen Fachwissen zur erfolgreichen Umsetzung einen Beitrag zu leisten», sagt Ruedi Cathry, Leiter Elektrotechnik und Mitglied der Geschäftsleitung bei EWA-energieUri. →

Sichere Energieversorgung

Da auch eine zuverlässige Stromversorgung bei einem Spital zentral ist, hat EWA-energieUri im Rahmen des Neubaus über 800 000 Franken in die Versorgungssicherheit des Urner Kantonsspitals investiert. «Entstanden ist unter anderem eine neue Trafostation mit insgesamt sechs Transformatoren, die in mehrere Mittelspannungsringe eingebunden ist», erklärt Christian Gisler, Leiter Netz und Mitglied der Geschäftsleitung bei EWA-energieUri. «Das sichert eine sehr hohe Zuverlässigkeit. Die Fernüberwachung und Steuerung erfolgt zudem durch die Leitstelle von EWA-energieUri, praktisch auf der anderen Strassenseite des Urner Gesundheitszentrums.» Die neue Energiezentrale hat Bedeutung über das Spital hinaus als ein wichtiger Hub im 15-kV-Mittelspannungsnetz von EWA-energieUri.



Mitarbeitende verschiedener Urner Firmen arbeiten Hand in Hand beim Neu- und Umbau des Kantonsspitals Uri.

«Gemeinsam mit einer Urner ARGE leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Urner Gesundheitsversorgung.»

Ruedi Cathry, Leiter Elektrogebäudetechnik und Mitglied der Geschäftsleitung

Mehr als 400 Kilometer verlegte Kabel

Die Arbeitsgemeinschaft ist zuständig für alle Elektrogebäudeinstallationen. Dazu gehören unter anderem Verkabelungen, Anschlüsse, Verteilanlagen, Schaltsysteme, Leuchten und Medienkanäle. Die Zahlen dieses Urner Jahrhundertprojekts sind beachtlich: Allein beim bereits fertiggestellten Neubau wurden beispielsweise 212 Kilometer Kabel verlegt und 1609 Steckdosen installiert. Bei der aktuell laufenden Sanierung des Trakts D kommen weitere 200 Kilometer Kabel und 705 Steckdosen dazu. Zu Spitzenzeiten arbeiten bis zu 40 Elektrofachkräfte gemeinsam auf der grossen Baustelle im Urner Hauptort. Arbeitsgemeinschaften mit anderen Elektrounternehmungen – wie beim Kantonsspital Uri – haben den grossen Vorteil, dass dank der Bündelung der Kräfte und Ressourcen die Wertschöpfung in Form von Arbeit und Aufträgen trotz der teilweise enormen Projektgrösse in Uri behalten werden kann. ←



Weitere Infrastruktur-Projekte

A2-Nordrampe

Gemeinsam mit der Kummer & Matter AG führt EWA-energieUri im Auftrag des ASTRA zahlreiche Installationsarbeiten zur Erhöhung des Sicherheitsniveaus der Tunnels und Galerien aus.

Zweiter Gotthard-Strassentunnel

EWA-energieUri ist in der ARGE «eURaTI» zuständig für die Baustromversorgung (Anschlussleistung 20 MW) und die Baustromlieferung (Nordseite 350 GWh).

Amavita HB Zürich

Bei der Sanierung der grössten Apotheke der Schweiz, der Amavita-Bahnhofsapotheke auf drei Stockwerken am Hauptbahnhof in Zürich, ist EWA-energieUri zuständig für alle Elektrogebäudeinstallationen.

WATT IHR VOLT

Hand aufs Hertz: Kennen Sie sich aus bei den Energie-Einheiten? Oder verstehen Sie nur noch Ohm? Testen Sie Ihr Wissen in unserem Quiz.

TEXT SIMON EBERHARD

1. Wie stehen die Stromstärke (in Ampere), die Leistung (in Watt) und die Spannung (in Volt) in Zusammenhang?

- a) Volt = Ampere mal Watt
- b) Ampere = Watt mal Volt
- c) Watt = Ampere mal Volt
- d) Sie stehen in keinem direkten Zusammenhang

2. Wie lautet die Masseinheit für den elektrischen Widerstand?

- a) Ohm (Ω)
- b) Hertz (Hz)
- c) Newton (N)
- d) Sievert (Sv)

3. Die Pferdestärken (PS) sind eine veraltete Einheit für die Leistung. Welche Leistung ist höher: 1 PS oder 1 kW?

- a) 1 kW
- b) 1 PS
- c) Beide sind gleich hoch
- d) Das hängt von der Spannung ab

4. Die Einheit für alle Energieformen ist das Joule (J). Wie viele J entsprechen einer Kilowattstunde?

- a) 0,0048 J
- b) 3 600 000 J
- c) 1 J
- d) 120 000 J

5. Bei Photovoltaikanlagen ist oft von «kWp» die Rede. Was bedeutet das «p»?

- a) «potential»
- b) «power»
- c) «pace»
- d) «peak»

Lösung 1: c) Die elektrische Leistung ist definiert als ein Produkt aus der elektrischen Spannung und der elektrischen Stromstärke.

Lösung 2: a) 1 Ω ist der Widerstand, der zwischen zwei Punkten eines elektrischen Leiters mit 1 V Spannung und 1 A Stromstärke besteht.

Lösung 3: a) 1 PS ist die Leistung, die zum Heben einer Masse von 75 kg während einer Sekunde für einen Meter nötig ist. Dies entspricht umgerechnet ungefähr 0,735 kW.

Lösung 4: b) 1 J ist auch als «Wattsekunde» bekannt: Es ist die Energie, die bei einer Leistung von 1 W in einer Sekunde umgesetzt wird. 1 J lässt sich so mit den Faktoren 60 und 1000 in kWh umrechnen.

Lösung 5: d) Der Zusatz «p» steht für «peak» («Spitze») und gibt an, welche theoretische Höchstleistung die Anlage unter definierten Standardbedingungen erbringen kann. So lassen sich Module besser miteinander vergleichen.

Gut gelaufen

Joggen ist die simpelste Sportart der Welt, es braucht dazu – höchstens – ein Paar Laufschuhe. Trotzdem stellen wir Ihnen einige spannende Gadgets vor, die Ihr Training optimieren und angenehmer gestalten. Achtung, fertig, los!

TEXT LUK VON BERGEN



Earbuds fixiert

Verflixt, wo habe ich dieses Teil bloss verloren? Kabellose Kopfhörer, sogenannte Earbuds, sind praktisch, aber für den Sport oft nur begrenzt geeignet, da sie aufgrund der Bewegungen leicht aus dem Ohr fallen können. Mit den AIRY SPORTS TWS von Teufel passiert das nicht. Die In-Ear-Sportkopfhörer mit Touch-Steuerung überzeugen einerseits durch die HD-Soundqualität und die integrierte Aussenschalldämpfung. Andererseits verfügen sie über weiche, biegsame Ohrbügel, die eine bequeme und sichere Passform ermöglichen. Bei teufel.ch für etwa 130 Franken.



Training getrackt

Smartwatches gibt's wie Sand am Meer und in allen Preiskategorien. Wer aber ganz einfach seine Jogging-Runden tracken möchte, braucht nicht unbedingt ein teures Gadget. Da reicht ein mehr oder weniger simpler Fitness-Tracker völlig aus – beispielsweise der Fitbit Charge 3. Der digitale Begleiter am Handgelenk zählt Schritte, misst Distanzen, Herzfrequenz und vieles mehr. Ihre Trainingsdaten rufen Sie auf der dazugehörigen intuitiven App ab. Der Fitbit gilt als Klassiker unter den Fitness-Trackern – den Charge 3 gibt's ab 120 Franken bei melectronics.ch.

Flasche verstaut

Wohin mit dem Smartphone? Und: Wie schleppe ich die Trinkflasche mit? Beim Joggen allzu viele Dinge auf sich zu tragen, ist nicht bequem. Es sei denn, man greift auf den Nathan Swift Plus zurück. Dieser Gürtel beinhaltet nicht nur eine Reissverschlussstasche fürs Telefon oder den Hausschlüssel, sondern auch noch ein Holster für eine 300 ml Flüssigkeit fassende Trinkflasche. sportxx.ch verkauft den Gürtel ab 45 Franken.



Hände geschützt

Sich mit den dicken Winterhandschuhen auf die Laufrunde zu machen, ist weder optisch attraktiv noch wirklich praktisch. Laufhandschuhe lautet denn auch die naheliegende Lösung. Die Stretch-Handschuhe von Gorewear sind nicht nur winddicht, wasserabweisend und atmungsaktiv, sondern so konzipiert, dass sich damit auch der Touchscreen Ihres Smartphones bedienen lässt. Rund 23 Franken bei sportcheck.ch.

Laufweg beleuchtet

Gerade wenn die Tage kürzer und die Lichtverhältnisse düsterer werden, kann es gefährlich sein, die gewohnte Jogging-Strecke unter die Schuhe zu nehmen. Die «Trail Speed 5R»-Stirnlampe von Silva löst dieses Problem mit Bravour. Sie überzeugt mit 1200 Lumen Leuchtkraft, verschiedenen Leuchtmodi und automatischer Leuchtstärkenanpassung. Die Stirnlampe verfügt über einen Lithium-Ionen-Akku mit USB-Anschluss. Ab rund 150 Franken bei bergzeit.ch.





Pilztastico

Pasta mal anders

Es muss nicht immer Tomate, Schinken, Speck oder Pesto sein – Pasta-Sauce geht auch mit Pilzen. So gelingt's.

TEXT LUK VON BERGEN

Vorbereiten

Pilze mit trockenem Küchenpapier putzen, rüsten und in feine Scheiben schneiden. Zwiebeln und Knoblauch fein hacken.



Anbraten

Etwas Olivenöl in der Pfanne erhitzen, Pilze dazugeben und 2-3 Minuten scharf anbraten, bis eine Seite goldbraun ist. Wenden und bei reduzierter Hitze auf der anderen Seite anbraten. Erst die Zwiebeln, dann den Knoblauch hinzufügen und unter gelegentlichem Rühren mitbraten.



Verfeinern

Balsamico, Sojasauce, Paprikapulver – bei Bedarf eine feingeschnittene halbe Chilischote – hinzufügen und verrühren. Mit Weisswein ablöschen und köcheln lassen, bis die Flüssigkeit fast verdampft ist. Je nach Vorliebe mit Salz und Pfeffer würzen.



Anrichten

Gekochte Pasta in die Pfanne zu den Pilzen geben, gut vermischen. Anrichten und mit Kräutern, Parmesan oder Pinienkernen garnieren. «En Guete!»



Zutaten für zwei hungrige Personen:

250g Pasta nach Wahl
350g frische Pilze
Olivenöl, Zwiebeln, Knoblauch
1 EL Balsamico
2 EL Sojasauce
1 TL Paprika
½ Chili
120ml Weisswein
Salz, Pfeffer, Kräuter,
Parmesan, Pinienkerne

Vegan, sättigend, gesund

Pilze bestehen vor allem aus Wasser und sind praktisch fettfrei. Sie sind reich an Aminosäuren, enthalten Mineralstoffe wie Kalzium und Magnesium sowie Spurenelemente wie Mangan, Zink und Selen. Ebenfalls drin: Vitamine der B-Gruppe, die gut für Stoffwechsel, Blutbildung und fürs Immunsystem sind. Der unverdauliche Ballaststoff Chitin wirkt sättigend, kann aber auch schwer auf dem Magen liegen. Deshalb ist es wichtig, die Pilze genügend lang zu kochen, damit sie leichter verdaulich sind.

Finden Sie das Lösungswort?

Einfach mitmachen

Schreiben Sie uns eine E-Mail an wettbewerb@redact.ch und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der untenstehenden Preise. Nennen Sie uns im Betreff bitte direkt das Lösungswort. Im Textfeld teilen Sie uns Ihren Vor- und Nachnamen, Ihren Wohnort inklusive Postleitzahl sowie Ihre Telefonnummer mit. Einsendeschluss ist der 1. Dezember 2023.

Alternativ können Sie uns auch eine Postkarte schicken an:

Redact Kommunikation AG,
Europa-Strasse 17, 8152 Glattbrugg.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Rätseln!

Teilnahmebedingungen: Über diesen Wettbewerb führen wir keine Korrespondenz. Die Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

amerik. Lastwagen	↘	CH-Hochschule	↘	Andrang	↘	hand-warm Schub-fach	↘	gleich, einerlei	↘	Jeans-stoff nieder-trächtig	↘	Über-bleibsel Mz.
Frauen-name tun (3. Pers.)	↻6							Hab-sucht Ort			↻5	
				Kantons-hauptort Opern-lieder					↻2			
	↻8						Emme-zufluss Riesen-schlange					↻7
schweiz. Autorin (Isolde)		Futter-pflanze US-Getränk				↻12			Behörde Winter-sportort im Kt. GL			
Meeres-säugetiere		Thors Gattin engl. Biere				poet.: Hauch Geburts-schmerz		↻4			nacht-aktiver Vogel	
				Befes-tigung Strom d. Gerona		↻1				Präteri-tum von ziehen (1. Pers.)		Erb-faktor
Zünd-schnur			↻3				Auf-marsch				↻10	
			Lebens-gemein-schaften			↻11			span. Ausruf			
Halbton unter D Aktie (engl.)		↻9					anti, kontra					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Das Lösungswort der letzten Ausgabe war «Kohlenstoff».



1. Preis

Romantikwochenende

Geniessen Sie zwei Übernachtungen in der Junior Honeymoon Suite mit Aussicht auf die Berge und den Walensee im Hotel RömerTurm in Filzbach. Entspannen Sie sich im Whirlpool und lassen Sie sich vom exzellenten Service verwöhnen.

Gesamtwert des Preises: 730 Franken

Hotel RömerTurm, 8757 Filzbach/Kerenzerberg
roemerturm.ch



2. Preis Mixer und Mitnehmbecher

Mit dem bamix® toGo ist eine ausgewogene Ernährung ein Leichtes. Dank dem praktischen Thermobecher können Sie blitzschnell Ihren Lieblingssmoothie oder Ihr Müesli ins Büro oder in die Badi mitnehmen. Egal, wohin Sie gehen, der Becher ist dabei.

Gesamtwert des Preises: 239 Franken

Bamix AG, 9517 Mettlen, bamix.ch

3. Preis Ruhe oder Action am Kronberg

Am Kronberg finden Sie krönende Erlebnisse auf dem Berg und im Tal. Oben warten das Berggasthaus mit fantastischer Aussicht und traumhafte Wanderungen auf Sie. Unten gibt es Action auf der Bobbahn, im Zipline-Park und in der Märliwelt.

Gesamtwert des Preises: 80 Franken

Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG,
9108 Jakobsbad, kronberg.ch



